

Heidelberger Fechtclub TSG Rohrbach

Sportkonzept

Version 0.4 – 02.11.2006

© Volker Oberkircher 2006

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Ziele	6
1.1. Strukturelle Ziele	6
1.1.1. Mitgliederentwicklung	6
1.1.2. Engagement der Mitglieder	6
1.1.3. Qualifikation der Mitglieder	6
1.2. Sportliche Ziele	6
1.2.1. Breitensport	6
1.2.2. Leistungssport	6
1.3. Gesellschaftspolitische Ziele	6
1.3.1. Persönlichkeitsentwicklung	6
1.3.2. Gesellschaftliche Integration	7
1.3.3. Einbindung der Eltern	7
1.3.4. Umfeld	7
2. Fechter	8
2.1. Altersklassen	8
2.1.1. Kinder (bis ca. 12 Jahre)	8
2.1.2. Jugendliche (ca. 12 bis 18 Jahre)	8
2.1.3. Erwachsene (ca. 18 bis 40 Jahre)	8
2.1.4. Senioren (ab ca. 40 Jahren)	8
2.2. Leistungsniveau	8
2.2.1. Anfänger	8
2.2.2. Fortgeschrittene	8
2.2.3. Leistungsfechter	9
3. Umsetzung	10
3.1. Werkzeuge	10

3.1.1. Anwesenheits- und Lektionsliste	10
3.1.2. Wettkampfprotokoll	10
3.1.3. Fechttagebuch	10
3.1.4. Einteilung in Leistungsklassen	10
3.2. Trainingsprinzipien	10
3.2.1. Entwicklungs- und Gesundheitsförderung	10
3.2.2. Belastung und Erholung	10
3.2.3. Periodisierung	11
3.2.4. Wiederholung und Variation	11
3.2.5. Ökonomie	11
3.2.5. Spaß	11
3.2.6. Ganzheitliche Entwicklung	11
3.3. Trainingsorganisation	11
3.3.1. Kindertraining	11
3.3.2. Jugendtraining	11
3.3.3. Erwachsenentraining	12
3.3.4. Quereinsteiger / Späteinsteiger	12
3.4. Ausbildung	12
3.4.1. Trainer und Übungsleiter	12
3.4.2. Betreuer	12
3.4.3. Obleute	12
3.5. Wettkampfprinzipien	12
3.5.1. Fair Play	12
3.5.1. Nach außen stark, nach innen neutral	12
3.5.2. Koordination der Wettkampfteilnahme	13
3.6. Wettkämpfe	13
3.6.1. Kinderwettkämpfe	13

3.6.2. Jugendwettkämpfe	13
3.6.3. Aktivenwettkämpfe	13
3.7. Infrastruktur, Ausrüstung	13
3.7.1. Fechtanlagen	13
3.7.2. Ausrüstung	13
4. Anhang	15
4.1. Aktuelle Saison	15
4.1.1. Mitglieder	15

Vorwort

Weltcup-Sieger, Deutsche Meister, WM-Teilnehmer und Deutschlandpokal-Sieger: Fechter unseres Vereins erzielen seit Jahren große Erfolge. Dass nun "nachträglich" ein schriftliches Sportkonzept verfasst wurde, mutet da etwas seltsam an. Waren unsere bisherigen Erfolge etwa nur Glück?

Keineswegs, denn wir sind auch in der Vergangenheit nicht völlig ohne jedes Konzept vorgegangen. Speziell unsere Jugendarbeit wurde über die Jahre kontinuierlich verbessert – und dann 2005 mit dem „Grünen Band“ der Dresdner Bank ausgezeichnet.

Dennoch benötigen wir nun ein detaillierteres Sportkonzept, um unseren bisherigen Erfolge nicht nur fortzusetzen, sondern womöglich noch zu übertreffen. Unser langfristiges Ziel ist dabei nicht nur Erfolg im Jugendbereich, sondern auch bei den Aktiven. Dadurch entstehen wesentlich höhere Anforderungen an Strukturen und Prozesse von Training bis zum Wettkampf.

Dabei geht es nicht darum, ein starres Programm festzuschreiben. Das nun vorliegende Sportkonzept soll bei Bedarf durch aktuelle Erkenntnisse angepasst werden. Es soll aber vor allem als Arbeitspapier dienen und beispielsweise über aktuelle Maßnahmen informieren. Wir möchten unseren Fechtern und Trainern damit ein Instrument in die Hand geben, das sie aktiv mitgestalten dürfen - und sollen.

Mannheim, November 2006

Volker Oberkircher
Vorsitzender des Sportausschusses

1. Ziele

1.1. Strukturelle Ziele

1.1.1. Mitgliederentwicklung

Das wichtigste Ziel aus struktureller Sicht ist eine kontinuierliche Vergrößerung unserer Mitgliederzahl. Auch der Deutsche Fechterbund sieht dies so – Volker Fischer, Olympiasieger 1984 und DFB Fachwart Degen, sagt ganz deutlich: *„Nur mit einer wesentlich breiteren Basis wird es uns gelingen, unsere Stellung als eine der führenden Fechnationen auszubauen.“* Dies gilt analog auch für unseren Fechtverein.

1.1.2. Engagement der Mitglieder

Eine hohe Mitgliederzahl allein macht allerdings noch keinen erfolgreichen Verein. Deshalb ist zweites wichtiges strukturelles Ziel, dass sich möglichst viele Mitglieder möglichst intensiv für das Erreichen unserer Ziele engagieren. Dieses Engagement findet in fünf Bereichen statt:

- (1) als aktiver Fechter
- (2) als Funktionär im Vorstand und in den Kommittees,
- (3) als Übungsleiter und Trainer,
- (4) als Betreuer auf Wettkämpfen,
- (5) als Kampfrichter und
- (6) als Helfer bei vereinseigenen Veranstaltungen.

1.1.3. Qualifikation der Mitglieder

Zusätzlich möchten wir die Qualität des Engagements steigern. Neben dem sportlichen Erfolg (siehe Punkt 1.2.) gehört dazu auch die Verbesserung des Ausbildungsstandes in den oben genannten Bereichen - mit besonderem Augenmerk auf die Qualifikation unserer Trainer und Übungsleiter.

1.2. Sportliche Ziele

1.2.1. Breitensport

Das wichtigste Ziel im Bereich Breitensport ist die anhaltende Freude unserer Mitglieder bei der Ausübung des Fechtsports. Zusätzlich soll ihre Gesundheit gefördert werden – durch Verbesserung der Fitness, aber auch durch Prävention von Verletzungen.

1.2.2. Leistungssport

Grundsätzliches Ziel ist die Leistungsoptimierung - mit dem langfristigen Ziel, sich im Aktivenbereich auf Landesverbandsebene, national sowie international in der Spitze zu etablieren. Dazu bedarf es zunächst einer erfolgreichen Jugendarbeit. Diese muss durch auch für aktive Fechter attraktive Strukturen ergänzt werden.

1.3. Gesellschaftspolitische Ziele

1.3.1. Persönlichkeitsentwicklung

Traditionell legt der Heidelberger Fechtclub großen Wert darauf, dass sportlicher Erfolg stets

mit einer Förderung der Persönlichkeitsentwicklung einhergehen muss. Kindern soll eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung angeboten werden, die auch außerhalb der Bahn wertvoll ist. Hier grenzen wir uns bewusst von den rein leistungsorientierten Fechtzentren ab, in denen Erfolg nur an Medaillen gemessen wird und Misserfolg zu oft als menschliche Tragödie erlebt wird.

1.3.2. Gesellschaftliche Integration

Wichtig ist auch der Bezug zur Gruppe. Durch das Erlernen gemeinschaftlichen Handelns wird ein integratives gesellschaftliches Verhalten geschaffen.

1.3.3. Einbindung der Eltern

Die Eltern als wichtigste Bezugspersonen der fechtenden Kinder spielen nicht nur bei deren Motivation eine große Rolle. Positiven Einflüssen stehen allerdings Gefahren gegenüber, auf die Vorstand und Trainer durch frühzeitiges Einbinden und Informieren der Eltern hinweisen müssen.

1.3.4. Umfeld

Ein optimales Umfeld bietet Sportlern jeder Altersklasse ein gelungenes Hand-in-Hand ihres Sports mit Schule / Lehre / Studium / Beruf. Gerade junge Erwachsene sollen hier unterstützt werden - durch gezielte Beratung und tatkräftige Unterstützung.

2. Fechter

2.1. Altersklassen

2.1.1. Kinder (bis ca. 12 Jahre)

Die gering ausgeprägte Möglichkeit einer Selbststeuerung der Kinder stellt an Trainer und Übungsleiter hohe Ansprüche. Es gilt, das Kindertraining altersgemäß zu gestalten. Eine frühe Spezialisierung muss zugunsten allgemeiner Fähigkeiten vermieden werden. Erfolg im Kindesalter sollte also nicht an speziellen sportlichen Ergebnissen gemessen werden, sondern an der Entwicklung allgemeiner sportlicher Grundlagen.

2.1.2. Jugendliche (ca. 12 bis 18 Jahre)

Jugendliche sind bereits in der Lage, sich von Eltern und Trainern zu emanzipieren und Verantwortung für ihre eigene Entwicklung zu übernehmen. Jugendliche werden an den Leistungssport herangeführt, wobei auch bei ihnen noch eine zu frühe Spezialisierung eine spätere optimale Leistungsentwicklung verhindert. Es gilt zu beachten, dass ein Leistungshöhepunkt erst im Erwachsenenalter angestrebt wird.

2.1.3. Erwachsene (ca. 18 bis 40 Jahre)

Der Leistungshöhepunkt kommt im Fechten sehr spät - häufig erst mit über 30 Jahren. Fechten als Leistungssport ist daher nur möglich, wenn die individuelle Lebensführung mit Ausbildung, Beruf und Karriere dies erlaubt - und zwar längerfristig. Dieses Problem muss unser Verein angehen und die Fechter aktiv unterstützen.

Alternativ dazu wählen viele Fechter daher eher den Weg als Hobbysportler und stellen so allgemeine Fitness, Spaß am Fechten und an der Gemeinschaft in den Vordergrund.

2.1.4. Senioren (ab ca. 40 Jahren)

Im Seniorenalter tritt im Allgemeinen der Leistungsaspekt immer mehr in den Hintergrund. Erhaltung der körperlichen Fitness, Vermeidung von Verletzungen und soziale Aspekte werden wichtiger. In Deutschland hat das Seniorenfechten allerdings auch als Leistungssport eine große Tradition, die auch in unserem Verein gefördert wird.

2.2. Leistungsniveau

2.2.1. Anfänger

Anfängern fehlen die grundlegenden Kenntnisse des Fechtsports in den Bereichen Technik, Athletik, Taktik und Regelwerk. Sobald sie diese erworben haben – in der Regel durch das Ablegen der Turnierreifeproofung dokumentiert – werden sie zu Fortgeschrittenen. Für Anfänger wird ein spezielles Training angeboten, um sie mit dem Fechtsport vertraut zu machen. In der Regel trainieren Anfänger nur ein bis zweimal pro Woche. Ziel des Trainings ist erstens, das langfristige Interesse am Fechten zu wecken. Zweitens sollen die Grundlagen so erlernt werden, dass eine weiterführende fechterische Ausbildung ermöglicht wird.

Anfänger sollen zudem an das Vereinsleben herangeführt werden. Sie können bereits als Funktionäre sowie als Helfer bei Veranstaltungen eingesetzt werden. Für ein Engagement als Obmann, Übungsleiter oder Betreuer fehlen noch die nötigen Voraussetzungen.

2.2.2. Fortgeschrittene

Fortgeschrittene Fechter beherrschen die Grundlagen des Fechtsports und können sich auf allen Ebenen in der Abteilung engagieren. Sie lassen sich aufteilen in:

a) Hobbyfechter

Hobbyfechter nehmen selten oder gar nicht an Wettkämpfen teil. Fechten bedeutet für sie Fechttraining – mit einer besonderen Akzentuierung der sozialen und gesundheitlichen Komponenten. Hobbyfechter nehmen in der Regel ein- bis zweimal pro Woche am regulären Training teil.

b) Wettkampffechter

Wettkampffechter trainieren regelmässig und nehmen auch häufig an Turnieren teil. Sie möchten sich kontinuierlich verbessern – oder aber möglichst wenig ihres Niveaus als ehemalige Leistungsfechter verlieren. Wettkampffechter trainieren in der Regel zweimal pro Woche, können zusätzlich zum regulären Training am Fördertraining teilnehmen. Im Unterschied zu den Leistungsfechtern agieren sie allerdings „von Turnier zu Turnier“ - also ohne konkrete Zielsetzungen und ohne Saisonplanung.

2.2.3. Leistungsfechter

Leistungsfechter haben konkrete Ziele in Training und Wettkämpfen. Sie unterliegen einer exakten Saisonplanung, in der Trainings-, Wettkampf- und Regenerationsphasen explizit beschrieben sind. Leistungsfechter sind einem persönlichen Trainer zugeordnet und nehmen neben dem regulären Training am Fördertraining des Vereins teil. Zusätzlich zum fechtspezifischen Training absolvieren sie Kraft- und Konditionstraining. Ausserdem besuchen sie Kaderlehrgänge. Von den Leistungsfechtern wird erwartet, dass sie sich auch auf anderen Ebenen innerhalb der Abteilung engagieren.

3. Umsetzung

3.1. Werkzeuge

3.1.1. Anwesenheits- und Lektionsliste

Alle Trainer und Übungsleiter führen für ihre Gruppen eine Liste, in der sie Anwesenheit und erhaltene Lektionen der Fechter dokumentieren. Vorlagen für eine solche Liste werden vom Sportausschuss im Internet zur Verfügung gestellt.

3.1.2. Wettkampfprotokoll

Die Betreuer und Fechter sorgen dafür, dass von jedem besuchten Turnier ein Wettkampfprotokoll erstellt wird und umgehend an Trainer, Sportwart, Kassenwart und Pressewart gesendet wird. Die Vorlage für das Wettkampfprotokoll wird vom Sportausschuss im Internet zur Verfügung gestellt.

3.1.3. Fechttagebuch

Die Leistungsfechter führen ein Fechttagebuch, in das sie ihre eigenen Beobachtungen - etwa zu Training und Wettkämpfen - eintragen. Der Sportausschuss gibt dazu Hilfestellung, indem er auf wichtige Punkte und Fragen hinweist.

Auch den Anfängern und Fortgeschrittenen wird das Führen des Fechttagebuchs geraten. Fechter und Trainer tauschen sich regelmässig über die Beobachtungen aus.

3.1.4. Einteilung in Leistungsklassen

Alle Fechter werden anhand von Trainerbeurteilungen in eine der unter 2.2. genannten Leistungsklassen eingeteilt. Diese Einteilung wird ständig aktualisiert.

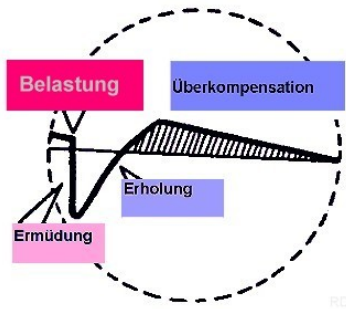
3.2. Trainingsprinzipien

3.2.1. Entwicklungs- und Gesundheitsförderung

Training ist so zu gestalten, dass es die physische, psychische bzw. motorische Entwicklung zu keinem Zeitpunkt hemmt, sondern fördert und unter verantwortungsbewusster Vermeidung oder weitestgehender Reduzierung von Risiken die Gesundheit allseitig fördert.

3.2.2. Belastung und Erholung

Optimale Trainingsreize sind stark genug, um eine Anpassungsreaktion zu veranlassen und das Leistungspotential über sein Ausgangsniveau zu vergrößern. Zum Kreislauf dieser Überkompensation gehören entsprechende Erholungsphasen. Trainingsreize und Erholung müssen genau aufeinander abgestimmt werden.



3.2.3. Periodisierung

Ein Sportler kann nicht ganzjährig im Hochleistungszustand sein, da er sich damit im Grenzbereich seiner individuellen Belastbarkeit befindet. Vorbereitungsphasen zur Leistungssteigerung, Wettkampfphasen mit Leistungserhalt und Übergangsphasen mit Leistungsreduktion werden an Saisonhöhepunkten ausgerichtet.

3.2.4. Wiederholung und Variation

Training ist nur durch mehrfache Wiederholung der Belastung wirksam. Andererseits führt eine gleichartige Belastung zu einer Stagnation von Leistung und Motivation. Ein optimales Training muss einen Mittelweg zwischen Wiederholung und Variation finden.

3.2.5. Ökonomie

Aufwand und Nutzen des Trainings sollen in möglichst optimaler Relation stehen.

3.2.5. Spaß

Fechten muß vielleicht nicht im Einzelnen, aber auf alle Fälle im Ganzen Spaß machen!

3.2.6. Ganzheitliche Entwicklung

Der Fechter ist ganzheitlich als Person zu fördern und wird nicht auf Aspekte seiner sportlichen Leistungsfähigkeit reduziert.

3.3. Trainingsorganisation

3.3.1. Kindertraining

Das Kinderfechten wirkt dem allgemeinen Bewegungsmangel von Schulkindern entgegen und ist somit ein wertvolles Instrument zur Gesundheitsprophylaxe unserer Kinder. Darüber hinaus stellt es das Fundament einer erfolgreichen, langen sportlichen Karriere dar.

Das Training der Kinder in dieser Entwicklungsphase ist in seiner methodischen Ausrichtung kein reduziertes Erwachsenentraining. Vielmehr sind seine Eckpfeiler das spielerische Entwickeln aller motorischen Grundfertigkeiten. Spielformen prägen daher auch die Methodik dieser Ausbildungsstufe. Dies fördert die Kreativität der Kinder und begünstigt darüber hinaus auch die Ausprägung sozialer Kompetenzen.

Der Bewegungsdrang der Kinder wird aufgegriffen, gefördert und soll so in zunehmendem Maße Lust auf Fechten als Wettkampfsport machen. Deswegen ist es wichtig, die Kinder zum richtigen Zeitpunkt Schritt für Schritt mit fechterischen Inhalten vertraut zu machen.

Um eine optimale Entwicklung zu fördern, werden dazu Gruppen mit möglichst gleichaltrigen Kindern gebildet. Mädchen und Jungen trainieren prinzipiell gemeinsam. Eine Trennung von Technik-, Konditions-, Taktik- und mentalem Training wird noch nicht vorgenommen.

3.3.2. Jugendtraining

Spielformen werden mehr und mehr durch Übungsformen ersetzt. Den Jugendlichen soll dabei die Systematik des Trainings bewusst gemacht werden. Die Trainingsperiodisierung richtet sich zunächst am Schuljahr, erst später an Saisonhöhepunkten aus.

Im Bereich des Jugendtrainings werden Gruppen möglichst leistungsähnlicher Fechter gebildet. Trainingsarten werden verstärkt in Technik-, Konditions-, Taktik- und mentales Training differenziert.

3.3.3. Erwachsenentraining

Im Erwachsenenalter wird die vollständige Spezialisierung im Sinne einer vollständigen Leistungsausprägung angestrebt. Dazu gehört auch eine starke Differenzierung der Trainingsarten und eine detaillierte Saisonplanung.

3.3.4. Quereinsteiger / Späteinsteiger

Für Quer- und Späteinsteiger gibt es eine eigene Gruppe, in der allgemeinsportliche und fechterische Grundlagen ganz individuell gefördert werden. Ziel ist eine möglichst schnelle Eingliederung in eine der bestehenden Gruppen.

3.4. Ausbildung

3.4.1. Trainer und Übungsleiter

Das Training wird ausschließlich von qualifizierten Trainern und Übungsleitern durchgeführt. Der Verein unterstützt deren kontinuierliche Weiterbildung durch Entsendung zu entsprechenden Lehrgängen und hilft bei der Finanzierung. Vereinsintern wird der Übungsleiternachwuchs außerdem von den höherqualifizierten Trainern ausgebildet und gefördert.

3.4.2. Betreuer

Betreuer nehmen auf Wettkämpfen eine wichtige Funktion wahr. Sie sind maßgeblich am Erfolg der Fechter beteiligt. Auf diese Aufgabe müssen sie allerdings vorbereitet werden – indem sie von Trainern und Fechtern vor den Wettkämpfen die nötigen Informationen erhalten. Dazu werden regelmäßig Treffen mit den Betreuern abgehalten, um deren Verhalten auf dem Wettkampf optimal an die Bedürfnisse der Fechter anzupassen.

3.4.3. Obleute

Obleute sind für den Turnierbetrieb zwingend notwendig. Insbesondere die nationale Qualifikation der Obleute wird immer wichtiger. Wir halten daher regelmäßig eigene Lehrgänge für Nachwuchsobleute ab und entsenden diese zu den entsprechenden Prüfungen. Außerdem wird der Einsatz der Obleute durch eine attraktive finanzielle Entschädigung gefördert.

3.5. Wettkampfprinzipien

3.5.1. Fair Play

Unser Fechtclub bekennt sich zu den Prinzipien des Fair Plays. Dazu gehört unter anderem das eindeutige „Nein“ zu Doping, Bestechung, Betrug und anderen wettbewerbsverzerrenden Maßnahmen.

3.5.1. Nach außen stark, nach innen neutral

Fechter, Trainer und Betreuer verpflichten sich, auf Wettkämpfen gemeinsam die Interessen unseres Vereins nach außen zu vertreten.

Zudem verpflichten sie sich zur Neutralität in allen Situationen, in denen Fechter unseres Vereines untereinander konkurrieren.

3.5.2. Koordination der Wettkampfteilnahme

Um den Einsatz von Betreuern und Obleuten zu optimieren und einen positiven Gesamteindruck bei den Ausrichtern zu hinterlassen, wird die Meldung zu Wettkämpfen vom Sportausschuss koordiniert. Er benennt dazu nach Bedarf Ansprechpartner, die sich um die Meldungen und den Einsatz von Obleuten und Betreuern kümmern.

3.6. Wettkämpfe

3.6.1. Kinderwettkämpfe

Grundsätzlich dienen Kinderwettkämpfe der Ergänzung des Trainings, um Lernerfolge überprüfen zu können und Lust an einer späteren Ausrichtung auf den Wettkampf- und Leistungssport zu machen.

Vor dem Besuch des ersten Wettkampfes wird den Kindern durch das Ablegen der Turnierreifepfung der Übergang zu der nächsten Phase mit einer intensiveren sportlichen Focussierung verdeutlicht.

Trainer dürfen interessierten/begeisterten Kindern Wettkämpfe nicht vorenthalten. Sie müssen allerdings darauf achten, dass Wettkämpfe die Kinder begeistern sollen.

3.6.2. Jugendwettkämpfe

Wettkämpfe sind zunächst selten und dienen der Kontrolle des Lernerfolges. Mit zunehmendem Alter steigt die Zahl der Wettkämpfe, und Leistung und Ergebnis werden wichtiger. Trainer und Fechter berücksichtigen die Wertigkeit der Wettkämpfe bei ihrer Saisonplanung.

Trainer und Betreuer achten bei der Betreuung darauf, dass eine spätere optimale Leistungsentwicklung nicht gefährdet wird.

3.6.3. Aktivenwettkämpfe

Im Aktivenbereich soll eine möglichst optimale Leistung auf den höchstwertigen Wettkämpfen angestrebt werden. Dazu findet eine gezielte Auswahl der Wettkämpfe statt, und die Saisonplanung richtet sich nach deren Wertigkeit.

3.7. Infrastruktur, Ausrüstung

3.7.1. Fechtanlagen

Unser Verein bietet den Fechtern die Bedingungen, um wettkampfgerecht trainieren zu können. Die Fechtanlagen – Bahnen, Melder, Rollen, Zuleitungen etc. – werden kontinuierlich in Stand gehalten.

Dazu verpflichten sich alle Fechter, mit den vereinseigenen Fechtanlagen sorgsam umzugehen und sich an den notwendigen Reparaturen zu beteiligen.

3.7.2. Ausrüstung

Alle Fechter verpflichten sich, im Training stets die vom Deutschen Fechterbund vorgeschriebene Fechtausrüstung zu tragen. Die Trainer und Übungsleiter kontrollieren dies. Für Anfänger stellt der Verein die zum Erlernen der Grundlagen des Fechtsports notwendige Ausrüstung bereit.

Grundsätzlich jedoch sind alle Fechter für den Erwerb und die Instandhaltung ihrer Ausrüstung selbst verantwortlich.

4. Anhang

4.1. Aktuelle Saison

4.1.1. Mitglieder

MITGLIEDER				
Ziel	Kennzahl	Soll	Ist	Maßnahmen
Die Gesamtzahl der Mitglieder beständig zu steigern.	Neue Mitglieder	10		Schnupperkurs, Beteiligung an der KiSS
	Ausgetretene Mitglieder	0		
	Ausgetretene Mitglieder - wie lange im Verein?	5		
Das Engagement der Mitglieder beständig zu steigern.	Prozentsatz von Funktionären	20		Bildung von Kommittees, kleine Aufgabenbereiche
	Eingesetzte Trainern	2	2	
	Eingesetzte Übungsleiter	5		Besprechung für alle Übungsleiter, schnelle Auszahlung des Lohns
	Eingesetzte Kampfrichter	20		Einsatz finanziell attraktiver gestaltet
	Eingesetzte Betreuer	20		Einsatz finanziell attraktiver gestaltet
	Prozentsatz von eingesetzten Helfern	50		
Die Qualifikation der Mitglieder nachhaltig zu verbessern.	Anzahl der qualifizierten Trainer (A/B-Trainer)	2	?	
	Anzahl der qualifizierten Übungsleiter (C-Trainer)	10	?	Finanzierung der Lehrgänge sowie Verlängerung der Lizenzen
	Anzahl der qualifizierten Kampfrichter (CN-Prüfung)	20	?	Durchführung von Vorbereitungslehrgang